1971
6
363

Arbeitsgliederung 1971

Oberstleutnant
Wilhelm Becker

Oberstleutnant
Hermann Grünwald

BtlKdr: OTL Becker bis 10.03.1971
OTL Grünwald ab 01.04.1971
stv BtlKdr: M Schleicher

1. Kompanie

KpChef: H Dobmeier
KpFw: HF Möller
HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Reinert
KpFw: HF Milbrodt
HF Wagner

3. Kompanie

KpChef: H Höfs
KpFw: HF Schwertlinger

4. Kompanie

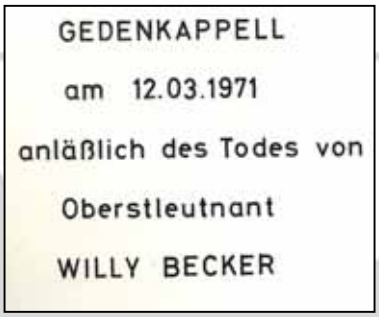
KpChef: H Spormann
H Prinz zu Waldeck und Pyrmont
KpFw: HF Binder

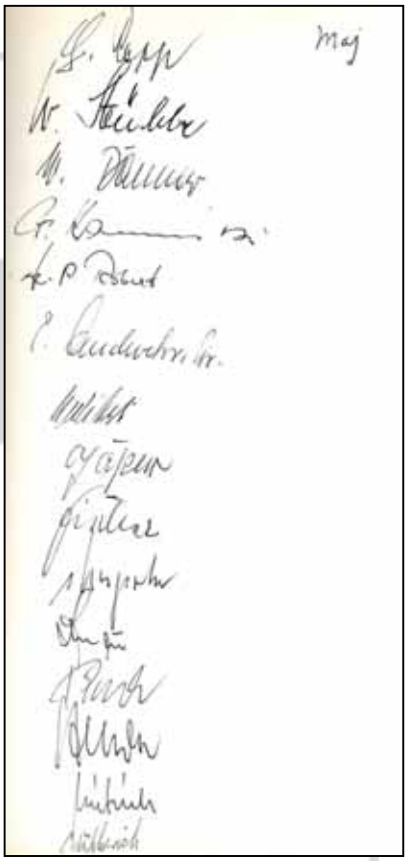
Am 10. März traf das Panzerbataillon noch mal ein schwerer Schlag. Nach nur fünfmonatiger Tätigkeit verstarb der Kommandeur Oberstleutnant Wilhelm Becker. An seine Stelle trat am 01. April Oberstleutnant Hermann Grünwald.

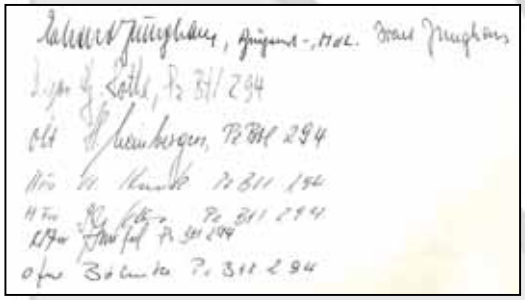
Im April wurde das schwarze Barett als neue Kopfbedeckung für Soldaten der Panzertruppe eingeführt. Damit hatte man sowohl an eine internationale, aber auch nationale Tradition angeknüpft. Ein Höhepunkt des Jahres war die Teilnahme der Panzerbataillone 363 und 364 an der Übersetz- und Sperrübung des III. Korps im Spessart, an welcher rund 8000 Soldaten teilnahmen. Die Aufgabe des Panzerbataillons 363 bestand unter anderem darin, in den späten Abendstunden des Dienstags bei Wörth über eine mit Amphibienfahrzeugen eingefahrene Brücke in den Raum Mömlingen vorzustoßen. Danach wurde in den Verfügungsraum zurückgekehrt, um am darauffolgenden Tag noch einmal in den Raum Mömlingen vorzurücken. Das Übersetzen über den Main erfolgte dieses Mal allerdings nicht über die von den Pionieren zusammengefügte Behelfsbrücke, sondern mit Pionierfähren.
Im Juni und Dezember führte das Bataillon die Lehrvorführung „Starker Büffel“ und „Starker Büffel II“ (jeweils mit dem Thema „Angriff einer verstärkten Panzerkompanie“) durch. Übungszweck war das Anlegen und die Durchführung eines Gefechtsschießens verbundener Waffen. Neben den nationalen Übungsvorhaben wurde das Zusammenwirken der NATO-Bündnispartner durch das Einbeziehen der amerikanischen Big-Lift-Übungen „REFORGER“. Diese führte die US-Army seit Beginn des Vietnam-Krieges durch.
Aber auch gesellschaftliche Veränderungen im Inneren machten vor den Kasernentoren nicht Halt. Im Dezember erließ Oberstleutnant Grünwald einen Bataillonsbefehl zum so genannten „Haarerlass der Bundeswehr“: „Das Haarnetz ist von dem Soldaten, dessen Haare über den oberen Rand des Uniform- bzw. Hemdkragens herabfallen, bei jedem Dienst ohne Rücksicht auf die jeweilige Tätigkeit zu tragen. Es ist damit ein Teil des vorgeschriebenen Anzuges und ist daher auch während aller Pausen zu tragen. Dem Soldaten sind 3 Haarnetze auszuhändigen.“

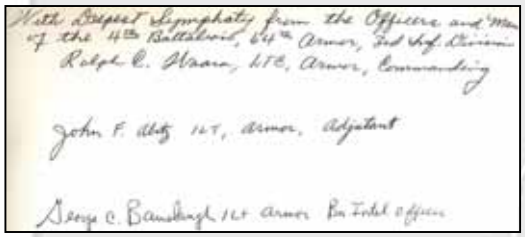
- 20. Januar: Die ersten Aufklärungsflugzeuge vom Typ RF-4E Phantom II werden an die Luftwaffe übergeben.
- 21. Januar: Der BGS berichtet, dass seitens der DDR die innerdeutsche Grenze mit neuen Maßnahmen (Verlegung von zwei Millionen Minen und über 80.000 km Stacheldraht) abgesichert wurde.
- 08. Februar: Das Bundesverteidigungsministerium erlässt den so genannten „Haarnetz-Befehl“. Dementsprechend müssen Soldaten, deren Haare über den Hemdkragen reichen, aus Sicherheitsgründen ein Haarnetz tragen.
- 11. März: Neue Radfahrzeuge, darunter auch der neue Spähpanzer, werden vorgestellt.
- 07. Mai: Die ersten Schützenpanzer „Marder“ werden an die Truppe übergeben.
- 03. September: Unterzeichnung des Vier-Mächte-Abkommens (garantierter freien Zugang nach West-Berlin).
- 30. September: Einstellungen der seit 1958 andauernden Minenräumarbeiten in Nord- und Ostsee.

1971









Oben: Gedenkappell für Wilhelm Becker

Unten: Geschenke des US-Patenbataillons

1971

Begrüßungsansprache

BrigKdr PzBrig 36
Brigadegeneral Heyd

OTL Grünwald beim
Abschreiten seines Bataillons

*Am 15. Februar wird
das Abzeichen für Leistungen
Im Truppendienst eingeführt*

Panzerbataillon 363
= Kommandeur =

6987 Külsheim, 06. Dez. 1971
Prinz-Eugen-Kaserne

Bataillonsbefehl 28/71

Betr.: Tragen der Haarnetze

Vorg.: 1. FS BMVg - Fü S I/3 - MsgNr 3136 vom 05.02.71
2. FS BMVg - Fü S I/3 - MsgNr 8143 vom 01.04.71
3. PzBtl 363 - Kdr - Az 35 vom 16.06.71
4. Btl-Befehl 23/71 vom 03.11.1971

1. Der Bataillonsbefehl Nr. 23/71 wird hiermit aufgehoben und ist zu vernichten.

2. Mit o.a. Vorg. 2. ist befohlen:

"Das Haarnetz ist von dem Soldaten, dessen Haare über den oberen Rand des Uniform- bzw. Hemdkragens herabfallen, bei jedem Dienst ohne Rücksicht auf die jeweilige Tätigkeit zu tragen. Es ist damit ein Teil des vorgeschriebenen Anzuges."

3. Mit o.a. Vorg. 3. habe ich zur Klarstellung befohlen, daß das Haarnetz als Teil des vorgeschriebenen Anzugs auch während aller Pausen - auch Mittagspause - zu tragen ist.

4. Zur Durchführung der durch BMVg erlassenen Befehle im einzelnen befehle ich über Vorg. 3. hinaus:

a. Die Kompanien stellen alle zum Tragen eines Haarnetzes gem. Vorg. 1 verpflichteten Soldaten fest und erfassen sie in einer Liste. Dabei ist ein strenger Maßstab anzulegen.

b. Jedem dieser Soldaten sind gegen Unterschrift 3 Haarnetze auszuhändigen. Davon hat er eines zu tragen und eines zu jedem Anzug - auch Sportanzug - als Reserve mitzuführen. Die Haarnetze werden in entsprechender Anzahl durch S 4 bereitgestellt.

c. Jeder Soldat, der ein Haarnetz verliert, hat dies umgehend schriftlich und ausführlich der Kompanie zu melden. Er erhält von der Kompanie Ersatz. Die disziplinare Würdigung ist zu prüfen.

d. Bei Beschädigung eines Haarnetzes ist der Soldat, unabhängig von de Schuldfrage, zur behelfsmäßigen Instandsetzung (ErhStufe 1a) verpflichtet.

e. Ich erwarte, daß jeder zum Tragen des Haarnetzes verpflichtete Soldat bestraft wird, wenn er während des Dienstes ohne Haarnetz angetroffen wird.

gez. Grünwald
Oberstleutnant

1971

Befehlsausgabe

Ausmarsch

Ärmelabzeichen
„Offizieranwärter“

Kampfpanzer der US-Army während
der Big-Lift-Übung „REFORGER

M 48 auf dem Standortübungsplatz

Durch Tauberbischofsheim auf dem Weg zur Bahnverladung

1971

Panzergrenadiere auf dem HS 30

M 48 im Gelände

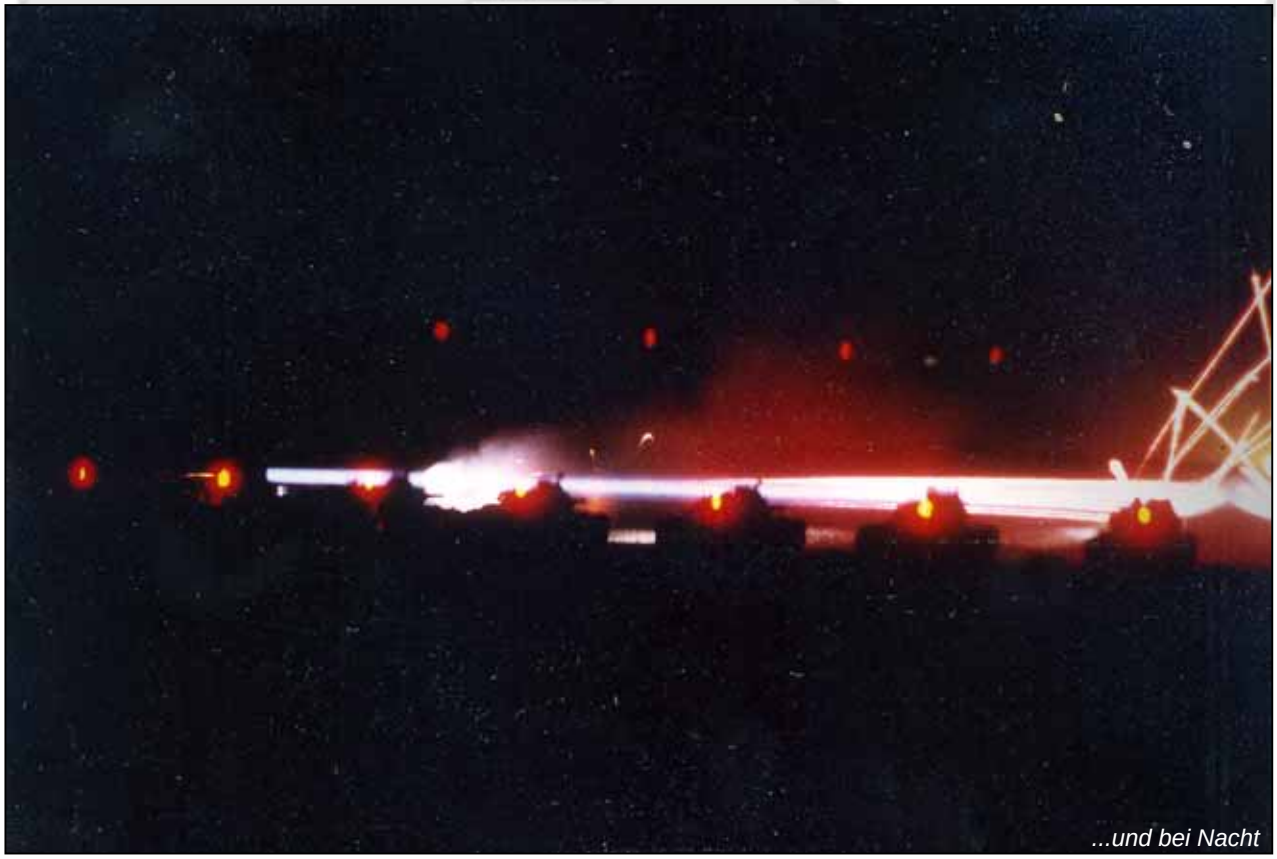
Gefechtsdienst

Der HS 30

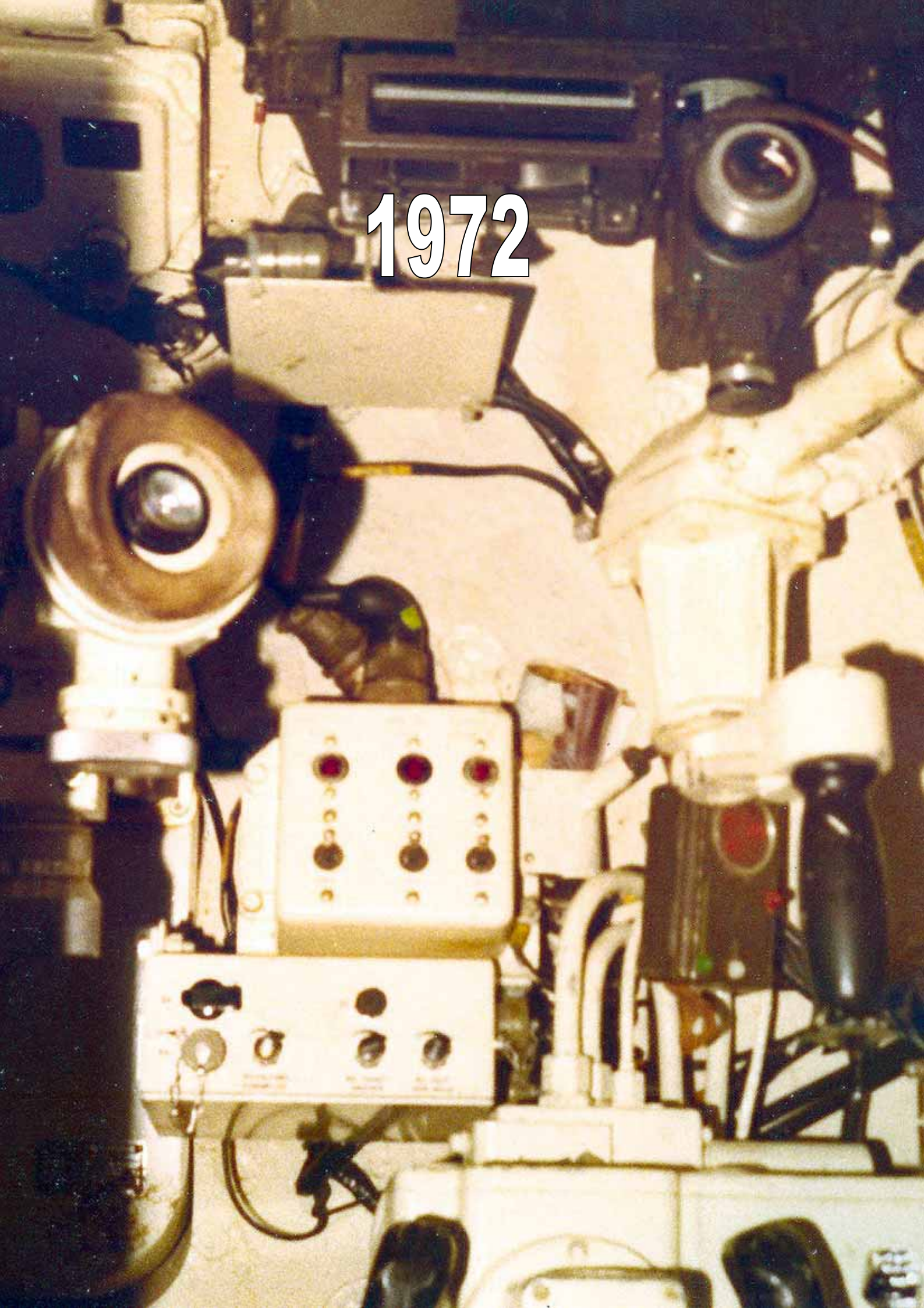
Die Panzer sind auf der Schießbahn aufgefahren

1971

Schießen bei Tag...



...und bei Nacht


1972

Arbeitsgliederung 1972

Oberstleutnant
Hermann Grünwald

BtlKdr: OTL Grünwald
stv BtlKdr: M Schleicher
M Zumbaum

1. Kompanie

KpChef: M Dobmeier
KpFw: HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Reinert
H Gollwitzer
KpFw: HF Wagner

3. Kompanie

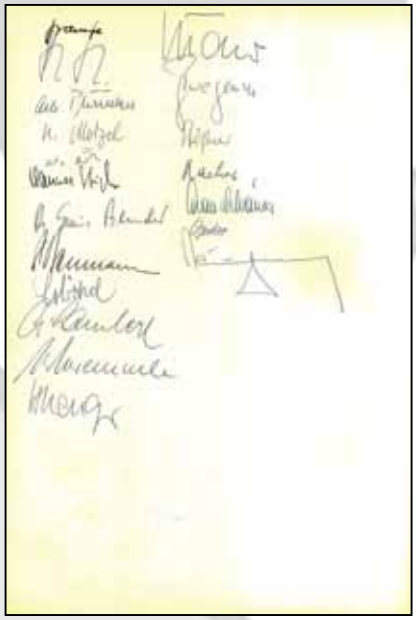
KpChef: H Höfs
KpFw: HF Schwertlinger
HF Seidenfuß

4. Kompanie

KpChef: H Prinz zu Waldeck und Pyrmont
KpFw: HF Binder

Die enge Verbundenheit, welche sich seit dem Einzug der Bundeswehr in die Prinz-Eugen-Kaserne entwickelt hatte, zeigte sich daran, dass zu dem im Mai durchgeführten Tag der offenen Tür rund 11000 Besucher kamen. Im selben Monat erfolgte ein weiterer Informationsbesuch von Richtern und Staatsanwälten aus dem Bereich der 12. Panzerdivision. Ende Juli wurde auch das Bataillon von der gesetzlichen Neuregelung des Grundwehrdienstes betroffen, welcher von 18 auf 15 Monate herabgesetzt worden war. Über das Jahr verteilt erfolgten verschiedene Truppenübungsplatzaufenthalte (z.B. in Castle Martin/ Wales) und Kompanie-Gefechtsübungen (z.B. „Wilder Büffel“).

JNFORMATIONSBESUCH
von Richtern und Staatsanwälten
des Divisionsbereiches
im Standort Külsheim am
30.05.1972



- 06. Januar: Der DDR-Staats- und Parteichef Erich Honecker bezeichnet die Bundesrepublik Deutschland als „imperialistisches Ausland“.
- Januar: Nach einem Erlass des Bundesverteidigungsministeriums darf das Haar von Soldaten künftig weder „Uniform- noch Hemdkragen berühren“. Diese Regelung ersetzt den „Haar-Erlass“ vom Februar 1971, welcher Soldaten mit langen Haaren das Tragen eines Haarnetzes vorschrieb.
- 24. Mai: Bei einem Bombenanschlag auf das europäische Hauptquartier der US-Army in Heidelberg kommen drei Soldaten ums Leben. Ein Kommando der „Roten Armee Fraktion“ (RAF) übernimmt die Verantwortung.
- 20. Juli: Verkürzung des Grundwehrdienstes von 18 auf 15 Monate.
- August: 23.000 Soldaten unterstützen die Durchführung der XX. Olympischen Sommerspiele in München.
- 01. September: Festlegung von Schutzstreifen und Sperrzonen auf DDR-Grenzseite. Die Anwendung der Schusswaffe durch die Grenztruppen der DDR wird vom Ministerium für Nationale Verteidigung für zulässig erklärt.
- 05. September: Palästinensische Terroristen dringen während der Olympischen Spiele in das Olympische Dorf ein, besetzen das Quartier der israelischen Mannschaft und töten zwei Sportler. Bei der versuchten Befreiungsaktion auf dem Münchner Flughafen sterben fünf Terroristen, ein Polizist und neun Geiseln. Nach einem Beschluss des IOC werden die Spiele nach der Trauerfeier fortgesetzt.
- 29. Oktober: Einweihung des Ehrenmals vom Deutschen Heer auf der Festung Ehrenbreitstein.

1972

Oben links:
MG–Schütze mit angelegter Schneetarnung
Oben rechts:
M 48 im Verfügungsraum
Mitte links:
Gefechtsausbildung auf dem Standortübungsplatz
Mitte rechts:
M 48 A 2 C G
Unten links:
M 48 auf dem Standortübungsplatz

1972

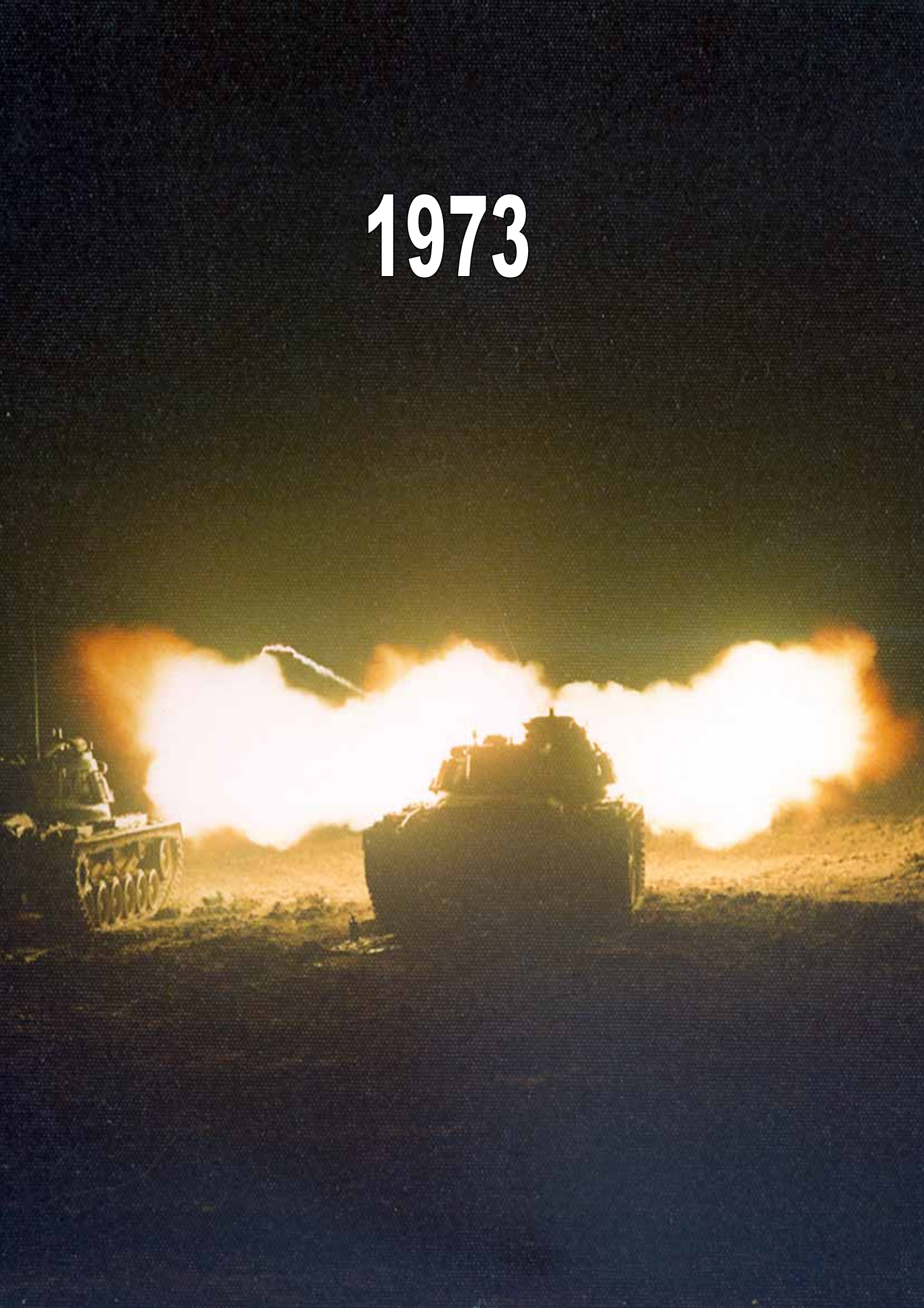
Impressionen des Jahres

Lederwimpel für die Antennen

Geburt auf dem Standortübungsplatz:
Am 30.05.1972 fand die Kompanie-Gefechtsübung „Wilder Büffel“ auf dem StOÜbPl Wolferstetten statt und war gleichzeitig eine Vorführung vor 50 Richtern und Staatsanwälten aus dem Bereich der 12. PzDiv (darunter der vom Fernsehen bekannte „Ratefuchs“ Hans Sachs). Großes Presseinteresse, der DivKdr ist anwesend. Meine Frau, hochschwanger, war mittags unter der Fürsorge von Frau Schleicher, der Frau meines Stellvertreters, ins Krankenhaus eingeliefert worden. Mitten im Kampfgetümmel rast ein Jeep auf mich zu, stört das Gefechtsbild. Mein S2, Olt Ditté, meldet:
„Sie haben eine Tochter bekommen. Mutter und Kind gesund.“ *(Oberstleutnant Grünwald)*

Prüfstufe C:
Noch ein „Anekdötchen“, von dem ich eigentlich nicht gerne berichte:
Die „Prüfstufe C“ (Überprüfung des technischen Zustands der Kfz des Btl) stand heran. Ich hatte mich schon immer geärgert, dass dabei völlig unrealistische, dem tatsächlichen Stand eines zur Ausbildung verpflichteten Bataillons keinesfalls entsprechende Zustandsberichte entstanden. Man machte entgegen allen Vorschriften wochenlang vor der Prüfung keine Ausbildung mehr – oft bis zu acht Wochen! – nur noch Technischen Dienst an den Fahrzeugen, um ja gut abzuschneiden. Natürlich kam es dabei zu Unlust und manchmal auch zur Gammelei bei den Soldaten. Warum nicht einmal ein realistisches Zustandsbild vermitteln? Warnung des T-Offz: „Wegen schlechter Ergebnisse sind schon manche Bataillonskommandeure abgelöst worden!“ Dennoch, nach Rücksprache mit dem Brigadekommandeur lehnte ich das also ab. Wir machten erst eine Woche vorher keine Ausbildung mehr und gaben uns Mühe, die Kfz in sauberem und gewartetem Zustand vorzustellen. Das wäre vielleicht noch einigermaßen gut ausgegangen, aber jetzt machte ich einen schlimmen Fehler: Ich lehnte es ab zu bescheinigen, dass für die Angehörigen des Prüfteams der Division keine Unterkünfte in der Kaserne bereitgestellt werden könnten. Wir hatten ja Unterkünfte im Feldwebel-Wohnblock verfügbar. Für das Prüfteam ergaben sich finanzielle Nachteile und so ließ es seinen Zorn an unseren Kfz aus. Man fand jeden noch so kleinen Fehler. Ergebnis: 60 Fehlerpunkte pro Panzer, ca. 7 Mal mehr als beim Durchschnitt aller anderen Überprüfungen! Bei den Rad-Kfz ein ähnliches Bild. Anruf Brigadekommandeur, Oberst Heyd: „Das ist gewaltig in die Hose gegangen!“ Die Division forderte eine Stellungnahme an, ich legte die Gründe dar; Anruf Divisionskommandeur, GenMaj Teusen: „Löbliche Absicht, nächstes Mal nicht so blöd anstellen!“ Gute Vorgesetzte, Glück gehabt, aber divisonsweites Getuschel: „Das sind die mit der schlechtesten Prüfstufe C, die es je gab.“*(Oberstleutnant Grünwald)*

1973



Arbeitsgliederung 1973

Oberstleutnant
Hermann Grünwald

BtlKdr: OTL Grünwald
stv BtlKdr: M Zumbaum

1. Kompanie

KpChef: M Dobmeier
KpFw: HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Gollwitzer
KpFw: HF Wagner

3. Kompanie

KpChef: H Höfs
H Marschner
KpFw: HF Seidenfuß

4. Kompanie

KpChef: H Prinz zu Waldeck und Pyrmont
H Dittè
KpFw: HF Binder

Während das Jahr für die 4. Kompanie mit der Grundausbildung und dem Feierlichen Gelöbnis begann, startete für die 3. und Teile der 1. Kompanie eine Winterkampfausbildung. Es folgten zwei Truppenübungsplatzaufenthalte, wobei im Juli das Nachtschießen verbundener Waffen im Vordergrund stand. Ab dem Herbst wirkte sich dann die Energiekrise auf die Übungs- und Ausbildungsvorhaben aus, so dass Gefechtsübungen auf Brigade-, Divisions- oder Korpsebene nicht durchgeführt wurden. Nichtsdestotrotz bildete die 3. Kompanie im September mit den Pionieren aus Speyer bei Dorfprozelten aus, wie man mit Fähren einen Fluss überwindet.
Bereits im März wurde die neue Anweisung zur Durchführung der NATO-Alarmübung „Active Edge“ ausgegeben, welche die Truppe seitdem als Routineübung bis zum Fall des „Eisernen Vorhangs“ zweimal im Jahr durchführte.

Im ABC-Schutzanzug während „Active Edge“

Beim Strahlenspüren

Schutzraum im Keller

- 01. Januar: Grundwehrdienstleistende werden nur noch für die Dauer von 15 Monaten einberufen.
- 09. Februar: England und Frankreich nehmen diplomatische Beziehungen zur DDR auf, die USA folgen am 4. September 1974.
- 29. März: Die letzten US-Truppen ziehen aus Vietnam ab.
- 30. Juni: In den USA wird die Wehrpflicht aufgehoben. Gleichzeitig plant das US-Verteidigungsministerium den Aufbau einer Berufsarmee.
- 01. Juli: Der zivile Ersatzdienst wird dem Wehrdienst gesetzlich gleichgestellt.
- 18. September: Aufnahme der Bundesrepublik Deutschland und DDR in die Vereinten Nationen (UNO).
- 01. Oktober: Die Bundeswehr-Hochschulen in München und Hamburg nehmen ihren Lehrbetrieb auf.

1973

Generalleutnant Pöschl, KG III. Korps

Verpflegung

Erkunder

ABC-Ausbildung

Technischer Dienst

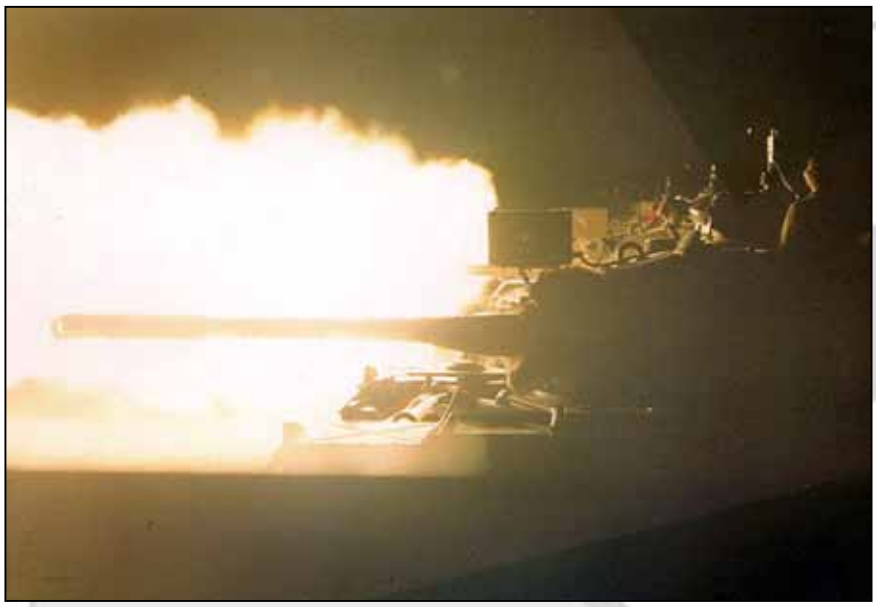
Flussübergang mit Pionierfähre

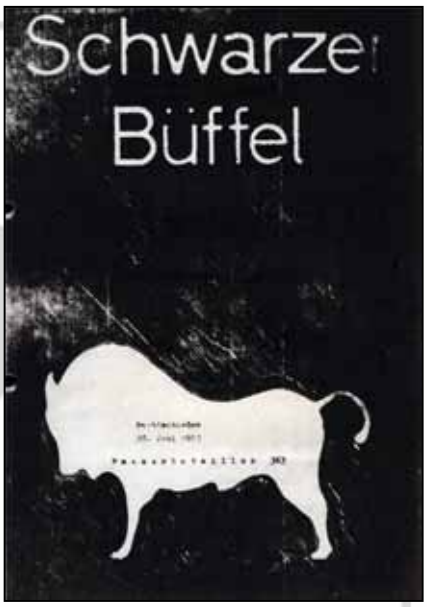
1973

„Alpha 1, vierhundert vor uns Buschgruppe, marsch marsch, Ende“

Leitungsfahrzeug MTW M 113

Durchführung des Nachtschießens „Schwarzer Büffel“ am 20. September 1973





1974

Oberstleutnant
Hermann Grünwald

Oberstleutnant
Werner Hoyler

BtlKdr: OTL Grünwald bis 31.03.1974
OTL Hoyler ab 01.04.1974

stv BtlKdr: M Zumbaum

1. Kompanie

KpChef: M Dobmeier
H Schauff

KpFw: HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Gollwitzer

KpFw: HF Wagner

3. Kompanie

KpChef: H Marschner

KpFw: HF Seidenfuß

4. Kompanie

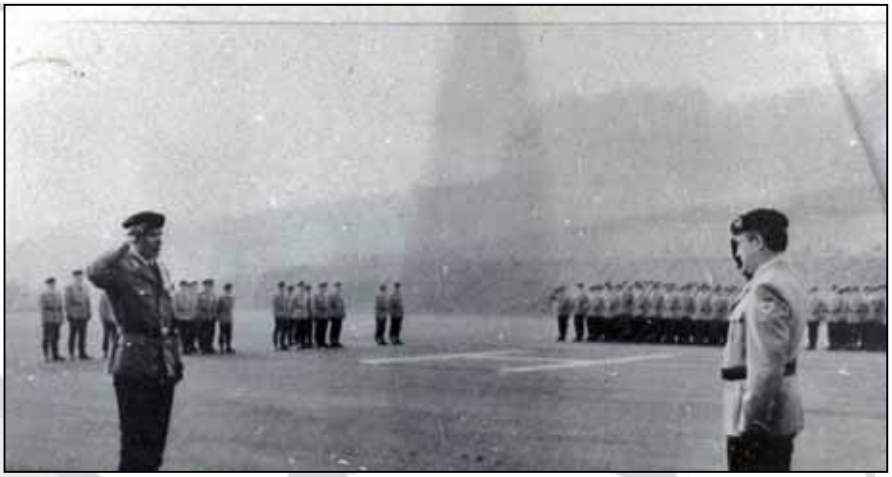
KpChef: H Dittè

KpFw: HF Binder
HF Hackner

Nach Wehrdienst-Verkürzung auf 15 Monate wurde im Februar 1974 der Ausbildungsstand von zwei Panzerkompanien durch eine Besichtigung festgestellt. Solch ein Test war im Bereich der 12. Panzerdivision erst ein paar Mal und im Standort selbst noch nie durchgeführt wurden. Das bisherige System, bei welchem die Soldaten 18 Monate in der Kompanie verblieben, war der quartalsweisen Auffüllung gewichen. Danach wurden der jeweiligen Kompanie immer ein Viertel neue Rekruten pro Quartal zugeführt. Die Besichtigung zeigte, dass das Bataillon mit der neuen Situation sehr gut zurecht kam. Oberstleutnant Grünwald stellte fest:
„Wir haben die neue Ausbildungsform verkraftet. Mit dem Ergebnis können wir zufrieden sein."
Am 28. März wurde im Rahmen eines Bataillonsappells Oberstleutnant Grünwald feierlich verabschiedet. Der Brigadekommandeur, Oberst Heyd, übergab das Kommando an Oberstleutnant Werner Hoyler. Dieser betonte während eines Bataillonsappells zum 25. Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes (23. Mai 1949):
„... Selbst größte Optimisten haben damals... nicht erwartet, dass ein politisch so stabiler und wirtschaftlich so blühender Staat entstehen würde. Und heute ist uns dieser Staat eine Selbstverständlichkeit, wie die Gesundheit -so lange wir sie haben-, wie Vater und Mutter -so lange wir sie haben-, wie die Frau und die Freundin, so lange wir sie haben. Doch der Blick in das Leben, in die eigene Geschichte und in die Situation mancher Nachbarstaaten zeigt uns, das es schon anders war und auch noch anders sein kann. Die 25 Jahre alte Bundesrepublik Deutschland ist auch kein Idealstaat. Aber sie besitzt eine Menge guter Eigenschaften... und... noch nie ging es den deutschen Menschen in ihrer überwiegenden Mehrheit -jungen wie alten- so gut, wie in unserer Bundesrepublik Deutschland, was persönliche Freiheit, Rechtssicherheit und Wohlstand angeht. Es lohnt sich -so meine ich- anlässlich des 25. Jahrestages des Bestehens dieser unserer Bundesrepublik Deutschland darüber nachzudenken."
Nachdem die traditionelle Veranstaltung „Büffeljagd" durchgeführt worden war, beging der Standort sein zehnjähriges Bestehen am Sonntag, den 30. Juni, mit einem Tag der offenen Tür. Der Besucherstrom grenzte an eine „kleine Völkerwanderung". Etwa 12.000 Besucher zeigten ihr Interesse und somit die Verbundenheit zum Standort. Einen kulinarischen Höhepunkt stellte der allseits gelobte obligatorische Erbseneintopf dar, von welchem über 4.500 Portionen verzehrt wurden.
Während die Panzertruppe im Mai den Schießbetrieb in Shilo/ Kanada aufnahm, nahm das Bataillon im September an der Gefechtsübung „Schneller Wechsel" teil. Man hatte sich in den Gefechtsarten „Angriff" und „Verzögerung" zu bewähren. Im November folgte der Besuch des Inspizienten der Panzertruppe, Oberst Zobel, im Standort. Das ereignisreiche Jahr klang mit einem Truppenübungsplatzaufenthalt in Grafenwöhr aus.

- 01. Januar: Die Anordnung des Innenministeriums der DDR tritt in Kraft, das bisherige „D" an ostdeutschen Fahrzeugen durch ein „DDR" zu ersetzen.
- 22. März: Die Volljährigkeit in der Bundesrepublik wird von 21 auf 18 Jahre herab-, die Ehemündigkeit der Frauen von 16 auf 18 Jahre heraufgesetzt.
- 02. Mai: Die ständigen Vertretungen in Bonn und Ostberlin nehmen ihre Arbeit auf.
- 21. August: Erstflug des Kampfflugzeuges MRCA „Tornado".
- 07. Oktober: Zum 25. Jahrestag ihrer Gründung streicht die DDR alle Hinweise auf eine deutsche Einheit aus ihrer Verfassung.

1974



Bilder oben:
Bataillonsübergabe von OTL Grünwald an OTL Hoyler durch Oberst Heyd

Bild rechts:
Feierliches Gelöbnis auf dem Schlossplatz in Külsheim

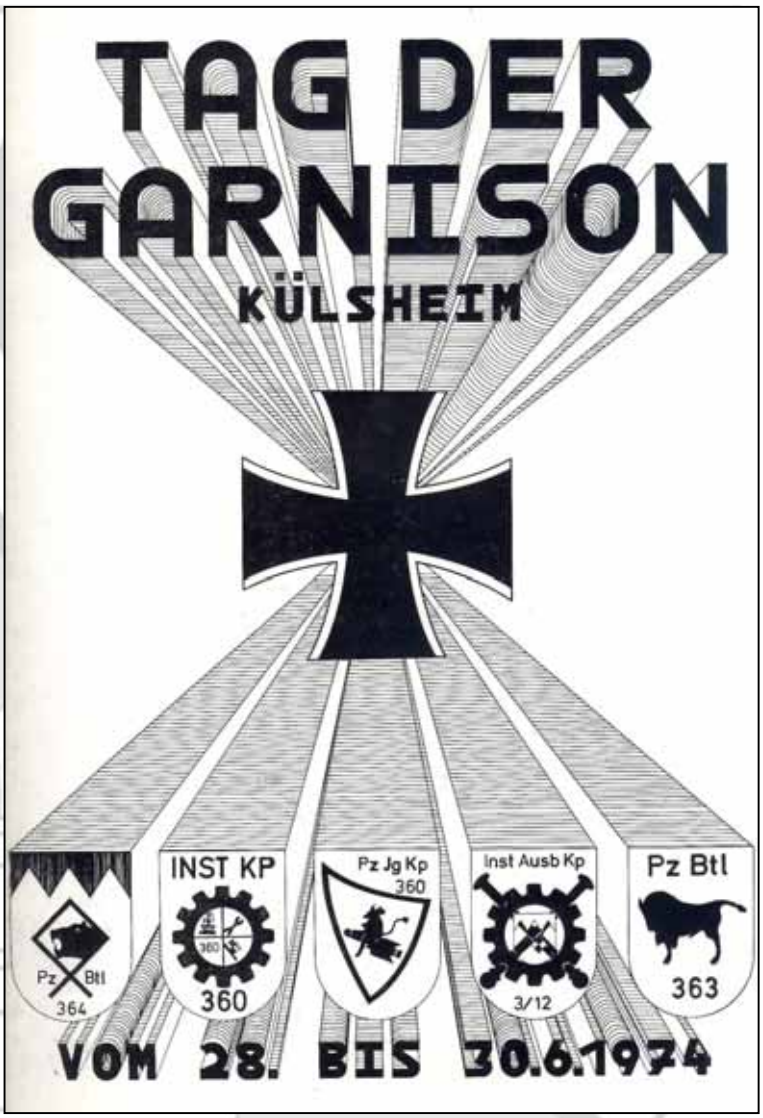
1974

Vorführung

Panzerangriff

Alpha 1 und Alpha 2

In schwerem Gelände



Im Manöver

Verpflegungsempfang

Truppenübungsplatz Grafenwöhr/Hohenfels:

Beim Durchfahren eines Baches

„Feuer frei“

Beim Aufmunitionieren

Bereitstellung

„Aufsitzen“

„Fertigmachen“

1974

Die 2. Kompanie ist am Tor 3 aufgefahren

Gefechtsdienst

Auszug aus dem Gefechtstagebuch der Heeresübung „Schneller Wechsel“:
„An dieser Großübung waren rund 80.000 Soldaten der Bundeswehr, davon 13.000 Reservisten, 2.300 Soldaten der US-Army und 110 Soldaten der französischen Streitkräfte beteiligt. Es rollten etwa 14.500 Rad- und 2.600 Kettenfahrzeuge über das Gefechtsfeld, unterstützt von 120 Hubschraubern und 170 Flugzeugen. Am 16. September erhielt das Bataillon den Marschbefehl in den Verfügungsraum „Teilheim“, wo es sich auf einen Angriff in das Main-Knie nördlich Ochsenfurt vorbereitete. Am 17. September war Angriffsbeginn. Bis zum Nordufer des Mains bei Zeubelried ging es zügig voran. In der Nacht wurde der Main bei Mainstockheim über eine Kriegsbrücke überquert. Anschließend erhielt den Befehl, in der Nacht zum 19. September nach Gülchsheim vorzustoßen. Nach Überschreiten der Ablauflinie marschierte das Bataillon in Richtung Strüth. Im Laufe des folgenden Tages verstärkte der Gegner seine Kräfte so, dass die Panzerbrigade 36 zur Verzögerung übergehen musste. Nach einem verlustreichen Gefecht im Bereich Bulleinheimer Berg wurde das Bataillon aus dem Gefecht herausgelöst. Mit dem Beziehen des Sammelraumes Feuerbach endete die Gefechtsübung. Prominentester Besucher war Bundespräsident Walter Scheel. Zum Abschluß fand eine Parade der Panzerbrigade 36 in Bad Mergentheim statt.“

Im Verfügungsraum

Bundespräsident Walter Scheel besucht die Truppe

Oberstleutnant Grünwald über seine Zeit im Panzerbataillon 363:
„Als ich am 01.04.1971 als Kommandeur zum PzBtl 363 versetzt wurde, bedeutete das für mich die Rückkehr in die alte dienstliche Heimat. Eingetreten in die Bw am 02.05.1956, war ich nach der Offizierausbildung am 01.01.1958 als Leutnant zum vor kurzem aufgestellten Luftlande-Panzerjäger-Bataillon 9 in Böblingen versetzt worden. Ich war PzJgZgFhr (KPz M 41), als das Btl am 01.04.1959 in das PzBtl 273 umgegliedert wurde. Als KpChef der 3./273 (dann 3./363) erlebte ich die Umgliederung in die PzBtl 363 und 364 und den damit verbundenen Unterstellungswechsel von der LLDiv zur 12. PzDiv Veitshöchheim, die am 15.10.1963 mit einem Appell vollzogen wurde. Ich habe insgesamt 10 ½ Jahre, nahezu ein Drittel meiner Offizierdienstzeit, im PzBtl 363 und seinen Vorläufer-Bataillonen verbracht und dabei alle Verwendungen, vom ZgFhr bis zum Kdr, durchlaufen. Ich betrachte das heute noch als Glücksfall und Privileg. Höhepunkt war natürlich die Zeit als Kommandeur. Meine dienstliche Devise „Die Soldaten fordern und gut ausbilden!“ durfte ich dank der Gegebenheiten in Külsheim, aber auch dank der Gewichtung dieser zentralen militärischen Aufgabe bei der Brigade und der Division, weitgehend befolgen. Die private Devise „Nie den Frohsinn verlieren!“ habe ich auch in die nachfolgende Verwendung als Verteidigungs-Attache an der Deutschen Botschaft in Seoul/Korea mitgenommen, auch wenn mich mein hochgeschätzter Brigadekommandeur, Oberst Heyd, mit den Worten verabschiedete: „Anscheinend will man Sie so weit wie möglich von hier weghaben, da bot sich Korea an.“

1975

Arbeitsgliederung 1975

Oberstleutnant
Werner Hoyler

BtlKdr: OTL Hoyler
stv BtlKdr: OTL Zumbaum

1. Kompanie

KpChef: M Schauff
KpFw: HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Gollwitzer
KpFw: HF Wagner

3. Kompanie

KpChef: H Marschner
KpFw: HF Seidenfuß

4. Kompanie

KpChef: H Dittè
KpFw: HF Hackner

Neben den Truppenübungsplatzaufenthalten in Hohenfels und Baumholder, dem Verteidigungsschießen der 3. Kompanie, einer Bataillonsübung und diverser anderer Vorhaben (Durchführung der „Büffeljagd“, verschiedener Patenschaftsveranstaltungen etc.), prägten das Jahr vor allem die Teilnahme an der Großübung des Heeres „große Rochade“ mit einem Schiedsrichterstab und an der amerikanischen Großübung „REFORGER“.

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PARTNERSCHAFT 1975

IN WÜRDIGUNG SEINER VERDIENSTE
UM DIE
DEUTSCH-AMERIKANISCHE PARTNERSCHAFT
WIRD

PzBtl 363

AUSGEZEICHNET

SCHWETZINGEN, 20. JUNI 1975

Einen weiteren Höhepunkt bildeten die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der Bundeswehr im November dieses Jahres. Oberstleutnant Hoyler führte dazu aus: „In dieser Woche begeht unsere Bundeswehr ihren 20. Geburtstag. Die genaue Geburtsstunde schlug am 12. November 1955, dem 200. Geburtstag des Heeresreformers Scharnhorst. Ohne Pathos, aber nicht ohne Stolz sieht die Bundeswehr auf 20 Jahre ihres Bestehens zurück.“

Für die Panzertruppe brachte das Jahr wieder einige Neuerungen. Bei gleichzeitiger Auflösung der seit 1970/1971 auf Korpsebene aufgestellten Panzerregimenter 100 und 200 wurden die drei im Heer noch fehlenden Panzerbrigaden aufgestellt. Zudem zeichnete sich aufgrund veränderter politischer Vorgaben die Einnahme einer neuen Heeresstruktur (Nr. 4) ab.

- 09. Februar: Absturz einer Transall-Maschine der Bundeswehr über Kreta in unzugänglichem Gebiet. Alle 42 Flugzeuginsassen kommen ums Leben.
- 19. Februar: Bundeskabinett stimmt dem Vorschlag des Verteidigungsministers zu, dass Ärztinnen als weibliche Sanitätsoffiziere in die Bundeswehr eintreten dürfen.
- 27. Februar: Der Berliner CDU-Landesvorsitzende Peter Lorenz wird von Terroristen entführt. Am 5. März kommt er wieder frei.
- 24. April: Sechs bewaffnete Terroristen überfallen die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Stockholm. Am selben Tag werden der deutsche Militärattaché von Mirbach und der Wirtschaftsattaché Hillegaart von den Terroristen erschossen.
- 01. August: Unterzeichnung der KSZE-Schlussakte in Helsinki. In dieser wird ein multilateraler, politisch-moralischer Verhaltenskodex aufgestellt, welcher besonders für die Ost-West-Beziehungen gelten soll.
- 12. August: Ab diesem Tag werden 8.000 Soldaten zur Waldbrandbekämpfung in Niedersachsen eingesetzt.
- 01. Oktober: Verteidigungsminister Leber begrüßt die ersten weiblichen Offiziere in der Bundeswehr. Die fünf Ärztinnen werden im Sanitätsdienst eingesetzt. General Dr. Karl Schnell wird NATO-Oberbefehlshaber der Alliierten Streitkräfte in Mitteleuropa.
- 07. Oktober: Die DDR begeht ihren 26. Gründungstag erstmals als Nationalfeiertag.

Blick vom Leitungsturm auf die Schießbahn

Gefechtsausbildung

1975

Durchschlageübung

Übung mit dem Schwesterbataillon 364

Reforger 75 - „Certain Trek”:

Am 13. Oktober um 20:15 Uhr erging an das Panzerbataillon 363 der Befehl zum Angriff nach Westen. Einen Tag später wurde die angenommene Grenze (BAB Fulda-Würzburg) überschritten. Panzerungünstiges Gelände hinderte das Bataillon zunächst an einer zügigen Bewegung. Gegen 23:00 Uhr konnte das Zwischenziel beiderseits Neustadt unter starken Verlusten durch Panzerabwehrhubschrauber gewonnen werden. Am 15. Oktober wurde der Angriff ab 06:30 Uhr entlang der B 470 in Richtung Bad Windsheim fortgesetzt. Dort wurde das Bataillon von PAK aus der Flanke beschossen und erlitt wieder erhebliche Verluste. Dennoch gelang es, ein weiteres Zwischenziel zwischen Burg Bernheim und Ermetzhofen zu nehmen. Einen Tag später wurde der Angriff weiter nach Südwesten entlang der B 25 fortgesetzt. Nach Nehmen des Zwischenzieles Wiesenbach musste das Bataillon aufgrund der hohen Verluste (nur noch 1/3 war einsatzbereit) den Angriff über Nacht einstellen. Nachdem am 17. Oktober ein weiterer Angriff auf der Linie Schrozberg-Blaufelden zum Stehen kam, ging das Bataillon zur zeitlich begrenzten Verteidigung über. Auch ein erneuter Angriffsversuch am 18. Oktober führte nicht weiter, da der „Gegner“ seine Kräfte verstärkt hatte und die Kampfkraft des Bataillons auch nach einer Auffrischung nur bei 50% lag. Am Nachmittag wurde dann durch 2./ PzGrenBtl 362, 2./ PzBtl 364 und Panzerjägerkompanie 360 verstärkt. Zwischen Blaufelden und Niederstetten ging das nun wesentlich verstärkte Bataillon erneut zu einer zeitlich begrenzten Verteidigung über.

Am 19. Oktober gelang es, alle gegnerischen Angriffe zurückzuschlagen. Anschließend wurde das Bataillon durch ständig stärker werdende „Feindkräfte“ in die Verzögerung gezwungen. Ohne größere Verluste gelang es, im Tauberabschnitt durch das PzGrenBtl 362 aufgenommen zu werden. Die unterstellten Panzergrenadier-, Panzerjäger und Panzereinheiten wurden wieder abgegeben. Im Anschluß bezog der Verband ostwärts und nördlich von Rothenburg o.d.T. Stellung. Am 21. Oktober gelang es, einen gegnerischen Angriff abzuwehren und die Stellungen zu halten. Einen Tag später musste das Bataillon nach einem gescheiterten Gegenangriff der Panzerbrigade 36 in den Raum Bad Windsheim zurückgenommen werden. In den frühen Morgenstunden kam der Auftrag, nach Norden, in Richtung des Uffenheimer Beckens, anzugreifen. Durch eine umfassende Vorbereitung gelang es dem Bataillon schnell, die B 13 zu nehmen und den sich dort wieder vorlegenden Gegner zu werfen. Am Nachmittag des 23. Oktobers kam dann der Funkspruch „Übungsende“.

Den Abschluss des Reforgers „Certain Trek“ bildete ein Vorbeimarsch aller am Manöver beteiligten Verbände in Bad Mergentheim.

Ansprache des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Hoyler, anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Bundeswehr:
„Heute haben wir mit einem Bataillonsappell den 20. Jahrestag der Bundeswehr feierlich gewürdigt. Einer Bundeswehr, die mit ihren NATO-Partnern zwar nicht den Frieden in der Welt ermöglichen konnte, ihrem Auftrag gemäß jedoch durch ihre glaubwürdige Verteidigungsbereitschaft militärische, gewaltsame Auseinandersetzungen im freiheitlichen europäisch-amerikanischen Raum verhindert hat.
Die Verwirklichung dieser äußeren Sicherheit und das auf das Grundgesetz fußende Eintreten für unseren demokratischen Staat geschieht in der sicheren Erkenntnis und Überzeugung, dass dieser unserer freiheitlicher Staat mit seiner demokratischen Ordnung es auch wert ist, verteidigt zu werden. Es lohnt sich, diesem Staat treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes zu verteidigen, weil wir uns als freie Bürger auch in Zukunft kein anderes System aufzwingen lassen und nicht in Unfreiheit leben wollen."

Oberstleutnant Hoyler zur Personallage:
„1975 hat sich Personallage im Bereich der Unteroffiziere entscheidend verbessert. Erstmals seit Bestehen des Bataillons konnte der „Ist-Stand" das Soll erreichen. Dies zeigt die positive Grundeinstellung der Bevölkerung und damit auch der Wehrpflichtigen zur Bundeswehr."

Karte des Uffz-Korps

Das Maß aller Dinge:
„Bei Sportwettkämpfen in der Patengemeinde Elsenfeld, an welchen auch Soldaten teilnahmen, wurden in aller Regel überdurchschnittliche Laufleistungen erzielt – bis man endlich feststellte, dass die 400m-Bahn keine 400m maß. (Oberstabsfeldwebel Seidenfuss)

Sie wissen was sie tun:
„Während einer Übung sollten drei amerikanische Hubschrauber deutsche Soldaten auf der Staustufe in Klingenberg anlanden. Trotz der vorhandenen behördlichen Genehmigung, weigerte sich der Schleusenwärter aber beharrlich, dies zuzulassen. Die Amerikaner gingen daraufhin ganz pragmatisch vor: Sie landeten trotzdem." (Oberstabsfeldwebel Seidenfuss)

Gewusst wo:
„Wie wichtig es ist, auch beim Panzer zu wissen, wie die Gänge liegen, wurde auch in Külsheim eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Ein Kraftfahrer verwechselte nämlich beim Herausfahren des Panzers aus einer Halle den Rückwärts- mit dem Vorwärtsgang und durchbrach bis zum Turm die Mauer der KFZ- Halle." (Stabsfeldwebel Kern)

Gewusst wie:
„Im Winter 75/76 fiel in der Nacht soviel Schnee, dass der Straßenverkehr sehr stark behindert war und dadurch einige in der Nähe wohnende Dienstgrade verspätet zum Dienst erschienen. Ein Unteroffizier, der pünktlich erscheinen wollte, wusste sich zu helfen. Als er feststellte, dass er bei dem Schneefall mit seinem PKW nicht weit kommen würde, nahm er kurzerhand den Trecker seines Vaters und kam so pünktlich zum Dienst." (Stabsfeldwebel Kern)

1976

Arbeitsgliederung 1976

Oberstleutnant
Werner Hoyler

BtlKdr: OTL Hoyler
stv BtlKdr: OTL Zumbaum

1. Kompanie

KpChef: M Schauff
KpFw: HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Gollwitzer
OL Bohlen
KpFw: HF Wagner

3. Kompanie

KpChef: H Marschner
KpFw: HF Seidenfuß

4. Kompanie

KpChef: H Dittè
OL Rothe
KpFw: HF Hackner

Für das Panzerbataillon waren die Kernpunkte des Jahres der Wechsel im Ausbildungsauftrag von der Grundausbildungskompanie zurück zur reinen Einsatzkompanie, die Übungsplatzaufenthalte in Grafenwöhr und Hohenfels, die Volltruppenübung „Schnelle Reserve“, ein Tag der offenen Tür am 20. Juni, 3 Kompaniebesichtigungen und die Teilnahme von Führungspersonal als Schiedsrichter bei „REFORGER 76“. Bei der Gefechtsübung „Schnelle Reserve“ im Mai übten die Panzerbataillone 354, 363 und 364 das Zusammenwirken im Brigadeverband. Die Modellerprobung der Heeresstruktur 4 hatte begonnen. Darüber hinaus führte die 3. Kompanie mit ihren Kampfpanzern einen Besuch in der Patenstadt Klingenberg durch. Hierfür marschierten die Panzer über Mondfeld nach Dorfprozelten, wo dann mit einer Pionierfähre der Main überquert wurde. In Klingenberg selbst führten die Soldaten neben ihrer Ausbildung auch eine Waffenschau, Informationsveranstaltungen und ein Fußballturnier durch, was von Seiten der Bevölkerung mit Begeisterung angenommen wurde. Bereits im März war für die jungen Soldaten der 3. Kompanie ein Feierliches Gelöbnis abgehalten worden. Hier hatte Oberstleutnant Hoyler auf die allgemeine weltpolitische Lage Bezug genommen und betont, dass es, auch wenn Westeuropa in Frieden zusammenwachse, weltweit immer noch Kriege und Krisen gebe, welche den Dienst in den Streitkräften gemäß dem Wahlspruch der NATO – „Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit“ – notwendig machen würden.
Mitte Oktober wurde im Anschluss an die dreitägige Brigadeübung „Schwarzer Kater“ auf dem Truppenübungsplatz Hohenfels scharf geschossen. Höhepunkt war dabei die Besichtigung der 2. Kompanie. Im November führte das Bataillon eine Patenschaftsveranstaltung mit dem US-Panzerbataillon 4/64 Armor aus Aschaffenburg durch. Daran schloss sich das alljährlich stattfindende „Herbstfest der Unteroffiziere des Panzerbataillons 363“ an, bei welchem neben den Soldaten auch eine große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Külsheim und umliegenden Patengemeinden anwesend war.

- 03. Januar: Soldaten der 3. PzDiv und 6. bzw. 11. PzGrenDiv helfen bei der Flutkatastrophe.
- 13. Mai: Angehörige der 3. PzDiv und 11. PzGrenDiv werden bei Brandbekämpfungen in der Lüneburger Heide eingesetzt.
- 07. April: Bundeskabinett in Bonn beschließt, gemeinsam mit Großbritannien und Italien, die Produktion des Kampfflugzeuges „Tornado“ aufzunehmen.
- August: Die Bundeswehr leistet Katastrophenhilfe im norditalienischen Friaul.
- Oktober: Vorstellung der multinational entwickelten Feldhaubitze 70.
- Dezember: Der erste Flugabwehrkanonenpanzer „Gepard“ wird an das Heer übergeben.
- 11. Dezember: General Schulze wird NATO-Oberbefehlshaber Mitte.

1976

Generalmajor Bastian

BG Medert

Einweisung durch den Bataillonskommandeur

Panzerkommandant

Im Verfügungsraum

Mainübergang

Festgefahren

1976

Ausgebrannter M 48

„Auf erkannten Feind Feuer Frei“

Der M 48 nach dem Brand im Kampfraum

1976

Der Kommandant

Der Kommandantenplatz

Feuer frei

Panzerfahrer am Arbeitsplatz

Die Marschbereitschaft ist hergestellt

1977

Arbeitsgliederung 1977

Oberstleutnant
Werner Hoyler

BtlKdr: OTL Hoyler
stv BtlKdr: OTL Zumbaum
M Purbach

1. Kompanie

KpChef: M Schauff
H Flohr
KpFw: HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Bohlen
KpFw: HF Wagner

3. Kompanie

KpChef: H Marschner
OL Bold
KpFw: HF Seidenfuß

4. Kompanie

KpChef: H Rothe
KpFw: HF Hackner

Das Jahr begann mit einer feierlichen Veranstaltung zum 20. Geburtstag des Bataillons. Oberstleutnant Hoyler sagte in seiner Festrede unter anderem: „Der Rückblick auf 20 Jahre Geschichte des Panzerbataillons 363 darf alle Angehörigen dieses Bataillons, die in Uniform, wie die in Zivil, mit Stolz über das Erreichte erfüllen. Es war nicht immer leicht, diesen Verband aufzubauen, am Leben zu halten und zu stärken, aber die Anstrengungen sehr vieler Menschen in diesen 20 Jahren brachte zustande, dass hier heute ein Bataillon steht, welches in der Lage und willens ist, seinen Verteidigungsauftrag zu erfüllen. Dafür spreche ich heute und an dieser Stelle Ihnen, die Sie das letzte Glied einer langen Kette bilden, meinen besonderen Dank als Ihr Bataillonskommandeur aus."
Schon kurz darauf folgte eine dreitägige Brigadegefechtsübung mit anschließendem Truppenübungsplatzaufenthalt in Hohenfels. Im April nahmen die Soldaten des amerikanischen Patenbataillons 4/64 Armor aus Aschaffenburg an der Ausbildung der 3. Kompanie teil. Höhepunkt war eine gemeinsame Gefechtsübung auf dem Standortübungsplatz.
Am 25. Mai wurde für die Panzertruppe eine wesentliche Entscheidung getroffen. Der Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages stimmte der Beschaffung von 1800 Kampfpanzern Leopard 2 zu. Damit war sichergestellt, dass die Panzertruppe in absehbarer Zukunft ein Gefechtsfahrzeug erhalten würde, welches in bestmöglicher Weise Feuerkraft, Beweglichkeit und Schutz in sich vereint. Diese Entscheidung war eine angemessene Reaktion auf das anwachsende Bedrohungspotential des Kalten Krieges.
Im Juni wurde die alljährlich stattfindende Veranstaltung „Büffeljagd" durchgeführt. Zwei Monate später wurde ein Schiedsrichterstab für die Korpsgefechtsübung „Standhafte Schatten" abgestellt. Es folgte dann ein zehntägiger Besuch von 101 amerikanischen Soldaten, welche für die Übung „REFORGER 1977" aus den Vereinigten Staaten eingeflogen worden waren. Diese sollten sowohl den Dienst in einem deutschen Panzerbataillon, als auch Land und Leute kennen lernen. Ebenfalls im September wurde die neue Struktur für das Heer, welche bis dahin sorgfältig geplant und eingehend erprobt worden war, vorgestellt. Den Jahreshöhepunkt aber bildete zweifelsohne der Truppenübungsplatzaufenthalt in Castlemartin/ Großbritannien im Oktober und die Teilnahme von eingen Kräften des Bataillons an der Heeresübung „Standhafte Schatten".

- 07. April: Generalbundesanwalt Siegfried Buback, sein Fahrer und ein Polizeibeamter werden von Mitgliedern der terroristischen Organisation „Rote Armee Fraktion" (RAF) erschossen.
- 27. Mai: Der Bundestag verabschiedet eine Wehrdienst-Novelle, nach welcher Wehrpflichtige künftig ohne Gewissensprüfung zwischen Bundeswehr und Zivildienst wählen dürfen.
- 30. Juli: Der Vorstandsvorsitzende der Dresdner Bank, Jürgen Ponto, wird von der „RAF" erschossen.
- 05. September: Der Arbeitgeberpräsident Hans-Martin Schleyer wird von der „RAF" entführt, sein Fahrer und drei Begleitpolizisten getötet. Der Entführte wird später erschossen aufgefunden.
- 13. Oktober: Die Lufthansa-Boeing „Landshut" wird von palästinensischen Terroristen gekapert. 5 Tage später werden die Geiseln von einer Sondereinheit des BGS (GSG-9) in Mogadischu befreit.

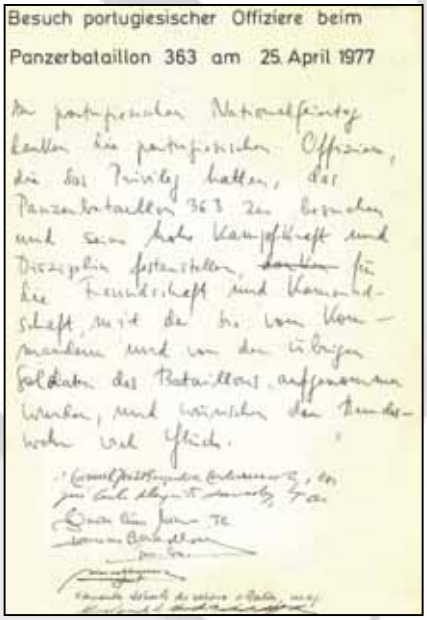
1977

Antreten zur 20Jahrfeier

Ansprache

Kompaniechef 3. / PzBtl 363

Panzer der 3. /363 und des US-Patenbataillons 4/64 Armor



Besuch portugiesischer Offiziere beim
Panzerbataillon 363 am 25. April 1977

Amerikanische Soldaten besuchen das Bataillon nach „Reforger 77“

1977

Mit der Transall nach Castle Martin

Castle Martin

Die Klippen von Wales

Unterkünfte

Beim Aufmunitionieren

Schießbahn Castle Martin

Auf der Schießbahn in Castle Martin

1977

Impressionen

1977

Feldparade

Blick durch die Optik

1978

Arbeitsgliederung 1978

Oberstleutnant
Werner Hoyler

BtlKdr: OTL Hoyler
stv BtlKdr: OTL Purbach

1. Kompanie

KpChef: H Flohr
KpFw: HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Bohlen
KpFw: HF Wagner

3. Kompanie

KpChef: H Bold
KpFw: HF Seidenfuß

4. Kompanie

KpChef: H Rothe
KpFw: HF Hackner

Im April war das Bataillon mit allen Teilen auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr. Vor allem der Staub im Zeltlager Kasserine hinterließ bei den Soldaten einen bleibenden Eindruck. Einen Monat später fand auf dem Standortübungsplatz die Lehrübung „Domino“ statt. In eindrucksvoller Weise wurde hier den Angehörigen der Panzerbrigade 36 Gefechtsbilder vorgeführt. Die Übung sollte einen Anstoß für die Ausbildung geben und gleichzeitig Möglichkeiten einer realistischen Darstellung aufzeigen. Für die Zukunft war vorgesehen, diese Gefechtsbilder zu standardisieren, so dass die „Kleine Kampfgemeinschaft“ damit exemplarisch ausgebildet werden konnte.
Entscheidend für den Gefechtswert der Panzertruppe war die Durchführung einer Kampfwertsteigerung bei insgesamt 650 Kampfpanzern M 48. Bei den Panzerbataillonen der 12. Panzerdivisionen begann die Umrüstung von der 90mm auf die 105mm Kanone L7A3 (Leopard 1-Kanone), wodurch die Kampfkraft des III. Korps wesentlich gesteigert wurde. Der Kampfpanzer erhielt die Bezeichnung M 48 A 2 GA 2. Weitere Neuerungen waren eine neue Blende sowie Kommandantenkuppel mit einem MG 3.
Auch die neue Heeresstruktur nahm Gestalt an. Bereits ab März war die Entscheidung vorbereitet worden, wobei Kosten und zusätzlicher Infrastrukturbedarf im Vordergrund standen. Die Heeresstruktur 4 wurde im November vom Minister, am 11. Dezember vom Bundestag genehmigt. Zielsetzung war es, das Heer zu modernisieren. Die Entwicklung der Bedrohung, veränderte Umweltbedingungen und absehbare waffentechnische Entwicklungen waren hierbei wesentliche Grundlagen. Mit der neuen Struktur sollte das Heer in die Lage versetzt werden, Verbände für 11 Divisionen, 17 Brigaden, 15 Panzergrenadierbrigaden und 6 teilpräsente Heimatschutzbrigaden zur Verfügung zu stellen. Für sechs weitere Heimatschutzbrigaden (Geräteeinheiten) war der organisatorische Rahmen und die materielle Ausstattung vorzubereiten. Die neu einzunehmende Gliederung war auch Voraussetzung für eine Aufnahme der zulaufenden Kampfpanzer Leopard 2. Insgesamt gesehen hatte die Heeresstruktur 4 einschneidende Auswirkungen für die Panzertruppe der Bundeswehr.

- 19. Januar: In Emden läuft der letzte Volkswagen ,Typ „Käfer, vom Band.
- April: In Bückeburg wird der erste Panzerabwehrhubschrauber an das Heer übergeben.
- 13. April: Das Bundesverfassungsgericht erklärt das 1977 vom Bundestag beschlossene Wehrpflichtänderungsgesetz, mit welchem die Gewissensprüfung von Kriegsdienstverweigerern abgeschafft wurde, für verfassungswidrig.
- 07. Juli: Der 22-jährige Nico Hübner wird in Ost-Berlin wegen Wehrdienstverweigerung zu fünf Jahren Haft verurteilt. Er hatte sich der Einberufung zur Nationalen Volksarmee mit dem Hinweis auf den entmilitarisierten Status von ganz Berlin widersetzt.
- 26. August: Die sowjetische Raumfähre „Sojus 31“ startet zur Raumstation „Sojus 6“, welche seit 1977 in einer Umlaufbahn um die Erde kreiste. Mit an Bord ist Sigmund Jähn, Oberstleutnant in der Nationalen Volksarmee.
- 01. September: In der DDR wird der Wehrunterricht eingeführt (Klasse 9 und 10).
- 17. November: Das Barett wird neue Kopfbedeckung für alle Soldaten des Heeres.
- 29. November: Zustimmung zur Anschaffung des Frühwarnsystems AWACS.

1978

Der kampfwertgesteigerte Kampfpanzer M 48 A 2 GA 2 mit 105mm Bordkanone, neuer Blende und Kommandantenkuppel wird im Standort Külsheim aufgenommen

1978

Gefechtsdienst auf dem Truppenübungsplatz

Auf der Schießbahn

1978

Mit dem neuen Gefechtsfahrzeug auf dem Standortübungsplatz

Da freut man sich auf den TD nach der Benutzung

1979

Oberstleutnant
Werner Hoyler

Oberstleutnant
Eugen Stellenhofsky

BtlKdr: OTL Hoyler bis 31.03.1979
OTL Stellenhofsky ab 01.04.1979

stv BtlKdr: OTL Purbach

1. Kompanie

KpChef: H Flohr
H von Wedel
KpFw: HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Bohlen
KpFw: HF Wagner

3. Kompanie

KpChef: H Bold
KpFw: HF Seidenfuß

4. Kompanie

KpChef: H Rothe
OL Bauer
KpFw: HF Hackner

Im Januar begann für Teile des Bataillons die Übung „REFORGER 79“. Einen Monat später wurde eine Gefechtsübung mit der 3. (US) Infanterie-Division und Anfang März ein Truppenübungsplatzaufenthalt in Hohenfels durchgeführt. Am 29. März wurde das Panzerbataillon von Oberstleutnant Hoyler an Oberstleutnant Stellenhofsky übergeben. In seiner Abschiedsrede betonte der scheidende Kommandeur, dass sein Hauptaugenmerk darauf gelegen habe, die übernommene Truppe weiterzuentwickeln, wobei es ihm stets darauf angekommen sei, die Verteidigungswilligkeit und die Verteidigungsfähigkeit zu stärken. Der Kommandeur der Panzerbrigade 36, Oberst i. G. Siegfried Storbeck, hob dabei hervor, dass für die Führung von Oberstleutnant Hoyler drei Richtwerte standen: Qualität von sinnvoller und harter Ausbildung, Beachtung des menschlichen Leistungsvermögens und Fürsorge gegenüber den Untergebenen. Schon kurz nach der Übernahme des Bataillon war der neue Kommandeur, Oberstleutnant Stellenhofsky, bei der Übung des III. Korps gefordert. Im Juni folgte die obligatorische „Büffeljagd“. Einen Monat später war die Umrüstung auf den Kampfpanzer M 48 mit der 105mm Bordkanone abgeschlossen. Beinahe zeitgleich erfolgte auch die Amtseinführung von Herrn Günther Kuhn, dem neuen Bürgermeister von Külsheim. Dieser wollte das harmonische Miteinander zwischen Bürgern der Stadt und Soldaten des Standortes, welches sich seit dem Einzug der Truppenteile in Külsheim entwickelt hatte, in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Ende Juli vertauschten die Panzersoldaten der 3. Kompanie ihre Gefechtsfahrzeuge mit dem Hubschrauber. Im Rahmen eines Übungslagers in der Patengemeinde Klingenberg war eine Orientierungs- und Durchschlageübung angesetzt, in deren Verlauf Soldaten in die Spessartwälder ausgeflogen wurden. Neben den Angehörigen der 3. Kompanie nahm auch die B-Company des befreundeten US-Panzerbataillons 4/64 aus Aschaffenburg teil. Im September verlegte das Bataillon erstmals auf den Truppenübungsplatz Bergen-Hohne, wobei die Radteile einen 15stündigen Anmarschweg im Kauf zu nehmen hatten. Neben der für das Bataillon angesetzten Gefechtsausbildung wurde unter dem prüfenden Augen der Panzerbrigade 36 eine Mob-Übung durchgeführt, welche die in sie gesetzten Erwartungen auch erfüllte.
Die Entwicklung des Kampfpanzers Leopard 2 mit einer 120mm Bordkanone war so weit fortgeschritten, dass das erste Serienfahrzeug im Oktober an die Panzertruppe übergeben werden konnte. Nach einem Besuch des Inspizienten der Panzertruppe, Oberst Velden, und einer logistischen Rahmenübung gleichen Monat klang das Jahr mit zwei Sportveranstaltungen aus.

- Januar: Teile der 3. PzDiv sowie der 6., 7. und 11. PzGrenDiv werden bei der Schneekatastrophe in Norddeutschland eingesetzt.
- 15. Juni: Unterzeichnung des SALT-II-Abkommen zwischen den USA und der UdSSR in Wien.
- 01. Oktober: General Dr. Ferdinand von Senger und Etterlin wird Oberbefehlshaber der Alliierten Streitkräfte Mitteleuropa.
- 25. Oktober: Der erste „Leopard 2“ wird an das Heer übergeben, im November folgt der TPZ „Fuchs“.
- 12. Dezember: Die 14 Außen- und Verteidigungsminister der NATO vereinbaren die Modernisierung der NATO-Mittelstreckenraketen in Westeuropa durch Raketen vom Typ „Pershing II“ und „Cruise Missile“.
- 27. Dezember: Sowjetische Truppen überschreiten die Grenze nach Afghanistan.

Oben links:
Reforger 79

Oben rechts:
OTL Stellenhofsky und OTL Hoyler bei der 4. Kompanie in Grafenwöhr

Mitte und Unten:
Rückzug der Kompanie im Schutze einer Nebelwand

1979

*Einfahrt zum Übergabeappell,
Meldung der Kasernenwache an OTL Hoyler*

Eine Eskorte begleitet den Kommandeur zum Appell

OTL Hoyler und Oberst Storbeck

Abschreiten der Front

LTC Cizmadia vom US-Panzerbataillon 4/64 aus Aschaffenburg und OTL Stellenhofsky

Bürgermeister Günther Kuhn empfängt die amerikanischen Gäste im Schloss Külsheim

Rechts:
Eintreffen der neuen Fahrzeuggeneration: der LKW 0,5 t gl (4x4) VW „Iltis“ und der LKW 5 t mil gl(w) 4x4 im Standort Külsheim. Zu sehen sind hier Fahrzeuge des Panzer - bataillons 364.

Durchschlageübung:

Die Soldaten werden mit Hubschraubern vom Typ Bell-UH- 1D verlegt.

Nach dem Landen sitzen die Gruppen ab.

Die Gruppenführer lassen Waffen und Gepäck aufnehmen, dann geht es weiter.

1979

Oben links: MG–Schütze im Anschlag

Oben rechts: Beziehen einer Wechselstellung

Unten links: Gefechtsmarsch

Unten rechts: Transport der Panzermunition

Mit dem M 48 auf dem Übungsplatz

1980
14

Arbeitsgliederung 1980

Oberstleutnant
Eugen Stellenhofsky

BtlKdr: OTL Stellenhofsky
stv BtlKdr: OTL Purbach
M Reuter

1. Kompanie

KpChef: H v. Wedel
KpFw: HF Milbrodt

2. Kompanie

KpChef: H Bohlen
OL Kinzinger
KpFw: HF Wagner

3. Kompanie

KpChef: H Bold
KpFw: HF Seidenfuß

4. Kompanie

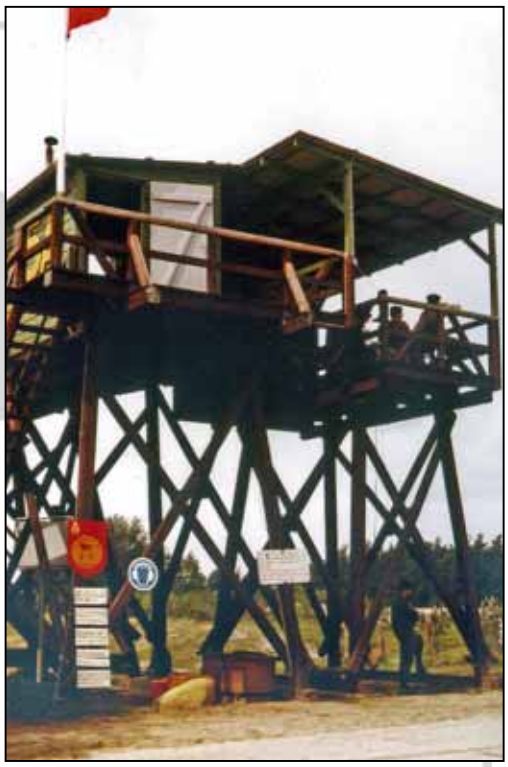
KpChef: H Bauer
H Oswald
KpFw: HF Hackner
HF Klotzki

3. Kompanie Panzerbataillon 361
aufgestellt aus 4./ PzBtl 363 am 01.10.1980
KpChef: H Bauer
KpFw: HF Hackner

Neben der Durchführung einer technischen Materialprüfung (Prüfstufe C), begann das Jahr für Teile des Bataillons mit der Teilnahme als Schiedsrichter an der Gefechtsübung „Schnelle Blockade“. Unter Leitung der Panzerbrigade 14 wurde vor allem die Ablösung zwischen deutschen und amerikanischen Verbänden geübt. Einen Monat später verlegte der amerikanische Patenverband 4/64 Armor auf den Külsheimer Standortübungsplatz, um dort eine Gefechtsausbildung durchzuführen. Im Mai folgte eine Divisions-Rahmenübung, bei welcher es vor allem um die Schulung der Stäbe bezüglich des General Defense Plan (GDP) ging. Fast nahtlos schloss sich ein Truppenübungsplatzaufenthalt in Bergen an, bei welchem ein Angriff über 10 km Tiefe, Übergang zur Verteidigung, Bereinigung von Einbrüchen, Verteidigung in der Tiefe und der Gegenangriff geübt wurden. Neben der jährlich stattfindenden Büffeljagd und einer Mobilmachungsübung fand im September die Heeresübung „St. Georg“ noch in der Heeresstruktur 3 statt. Nach Rückkehr in die Standorte begann auch bei der 12. Panzerdivision die Einnahme der neuen Gliederung. Die Anzahl der präsenten Panzerbataillone sollte sich auf 85 erhöhen, wobei das Bataillon nun aber nur noch 41, statt bisher 54 Kampfpanzer, im Bestand hatte.
Mit der Einnahme der neuen Heeresstruktur 4 war eine Verringerung der Personalstärke um fast 40% verbunden. Am 1. Oktober begann das Panzerbataillon mit der Umgliederung, welche spürbare Veränderungen mit sich brachte (Wegfall des Schirrmeisters und Rechnungsführers auf Kompanieebene). Neu war auch die Aufstellung der sogenannten 1er Bataillone. Im Standort Külsheim war es das Panzerbataillon 361, welches aus einer gekaderten 1. Kompanie und drei Kampfkompanien bestand. Die 2. Kompanie war eine Panzergrenadierkompanie (im Frieden beim Panzergrenadierbataillon 362 in Walldürn). Die 3. und 4. Panzerkompanie waren im Frieden dem Panzerbataillon 363 bzw. Panzerbataillon 364 unterstellt. Die 3./PzBtl 361 wurde aus der „alten“ 4./PzBtl 363, die 4./PzBtl 361 aus der „alten“ 4./PzBtl 364 formiert. Die jeweils 4. Kompanien der Panzerbataillone 363 und 364 wurden dann aus freigewordenen Kapazitäten der Bataillone neu aufgestellt.
Das Jahr endete im Dezember mit einem Übungsplatzaufenthalt in Hohenfels, auf welchem der Gefechtsdienst in neue Struktur im Vordergrund stand.

- 06. April: Einführung der Sommerzeit in der Bundesrepublik Deutschland.
- 24. April: Inspekteur des Heeres genehmigt das Tragen von internen Verbandsabzeichen.
- 06. Mai: Bei einem Feierlichen Gelöbnis im Bremer Weserstadion kommt es zu schweren Ausschreitungen. Auf Seiten der Demonstranten und der Polizei gibt es Hunderte von Verletzte.
- 01. Juli: Der Bundesverteidigungsminister entscheidet, dass die Ausbildung zum Unteroffizier von 12 auf 15 Monate verlängert wird. Am gleichen Tag wird Admiral Luther erster deutscher Stellvertretender Oberster Alliierter Befehlshaber Europa (DSACEUR).
- 03. Juli: Die Bundesregierung gibt bekannt, dass zwischen 1964 und 1980 etwa 13.000 politische Häftlinge aus der DDR vorzeitig in die Bundesrepublik entlassen wurden. Rund 30.000 DDR-Bürger siedelten im Rahmen der Familienzusammenführung nach Westdeutschland über.
- 20. Juli: Eröffnung der Olympischen Sommerspiele in Moskau. Aufgrund des sowjetischen Einmarsches in Afghanistan im Dezember 1979 bleiben 50 Nationen (u.a. USA und BRD) den Spielen fern.
- Juli: Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Bundeswehr stiftet der Verteidigungsminister das „Ehrenzeichen der Bundeswehr“.
- 04. Dezember: Ein Verband der Bundeswehr leistet Katastrophenhilfe im süditalienischen Erdbebengebiet.

Impressionen von der Schießbahn



1980

M 48 auf der Basis der Schießbahn

Schuss mit Fernabfeuerung

1980

Korpsgefechtsübung 1980

Sankt Georg

MERKBLATT

zur Vermeidung von Übungsschäden

1980

BESUCH

anläßlich des Kommandowechsels

der Panzerbrigade 36

von

Oberst i.G. STORBECK an Oberst i.G. TESKE

am 01.10.1980

(STORBECK)

(TESKE)

Ich wünsche dem 363 auch weiterhin Soldatenglück in Treue!

BESUCH

des Kommandeurs

der 12. Panzerdivision

Herrn Generalmajor Komossa

am 07.11.1980

Ehrenkreuz in Silber

Rückseite der Ehrenmedaille

Auszug aus dem Gefechtskalender der Heeresübung St. Georg:

„Der Übungsverlauf stellte dem Panzerbataillon 363 folgende Themen: Die allgemeinen Aufgaben im Gefecht (Aufklärung, Verbindung, Marsch), besondere Gefechtshandlungen (Begegnungsgefecht, Lösen vom Feind, Aufnahme), Angriff (dabei Ausnutzung des Erfolges), Verteidigung (Einrichten zur Verteidigung, Gewinnen von Reserven) und Verzögerung (zeitlich begrenzte Verteidigung, Ausweichen). Diese Heeresübung führte das III. Korps in den Raum Vogelsberg-Osthessen, eine Region mit endlos bewaldeten Höhen und tief eingeschnittenen Tälern, welche für die Bewegungen von gepanzerten Verbänden nicht gerade optimal war. In Anwesenheit von Bundeskanzler Helmut Schmidt, welcher die Truppe am zweiten Übungstag besuchte, sage der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Poeppel, auf die neue Heeresstruktur und das schwierige Übungsgelände angesprochen: „Das Heer braucht keine Spezialverbände, etwa solche für die Verteidigung in schwierigem Gelände. Was wir vielmehr benötigen, sind Verbände der ersten Stunde mit schneller Reaktion. Nur so können wir unseren Auftrag erfüllen, die Einsatzbereitschaft für die Vorneverteidigung zu gewährleisten.“

Der Brigadekommandeur der Panzerbrigade 36, Oberst Teske, zur Aufstellung des Panzerbataillons 361:

„Das Panzerbataillon 361 ist ein Kind der Heeresstruktur 4, deren Ziel es ist, durch eine höhere Zahl kleinerer Truppenteile der Leistungssteigerung moderner Waffensysteme und den Geländebedingungen in unserem Raum besser Rechnung zu tragen.“

Brigadegeneral Teske

Der Luchskopf des PzBtl 361 auf der Kommandantenkuppel des Kampfpanzers M 48

Wappen des PzBtl 361